

▶▶▶ The Party is over

Die Eltern der Generation Y hatten wohl den Leitspruch aller Eltern im Sinn: „Meine Kinder sollen es einmal besser haben als ich!“. Hinterlassen haben sie die Klimakrise, hohe Mieten und Immobilienpreise und unsichere Jobs in einer prekären Arbeitswelt.

Millennials oder Generation Y – so wird die Generation genannt, die im Zeitraum der frühen 1980er bis zu den späten 1990er Jahren (1982 bis 2000) geboren wurde und – zurzeit voll im Leben stehend – gerade dabei ist, sich eine Zukunft zu formen.

Ihre Eltern, die sogenannten Babyboomer (geboren zwischen 1946 und 1964), gehörten in ihren 20ern noch zu 70% zu den Mittelschicht-Haushalten.¹ Schulabschluss, passable Bildung, Familie und Eigenheim war und ist für die Nachkriegsgeneration das angestrebte Lebensmodell.

Ihre Kinder gehören nur noch zu 60% den Mittelschicht-Haushalten an und oft nicht ganz freiwillig sparen sie nicht auf Führerschein und Eigenheim, sondern freuen sich über gute, aber unterbezahlte Jobs. Sie sind Post-Konsumenten.

Die Studie „Under Pressure: The Squeezed Middle Class“ der Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) zeigt, dass die Gründe dafür, dass es für die Millennials immer schwieriger wird, den Lebensstil ihrer Eltern zu erreichen, unterschiedlich sind.²

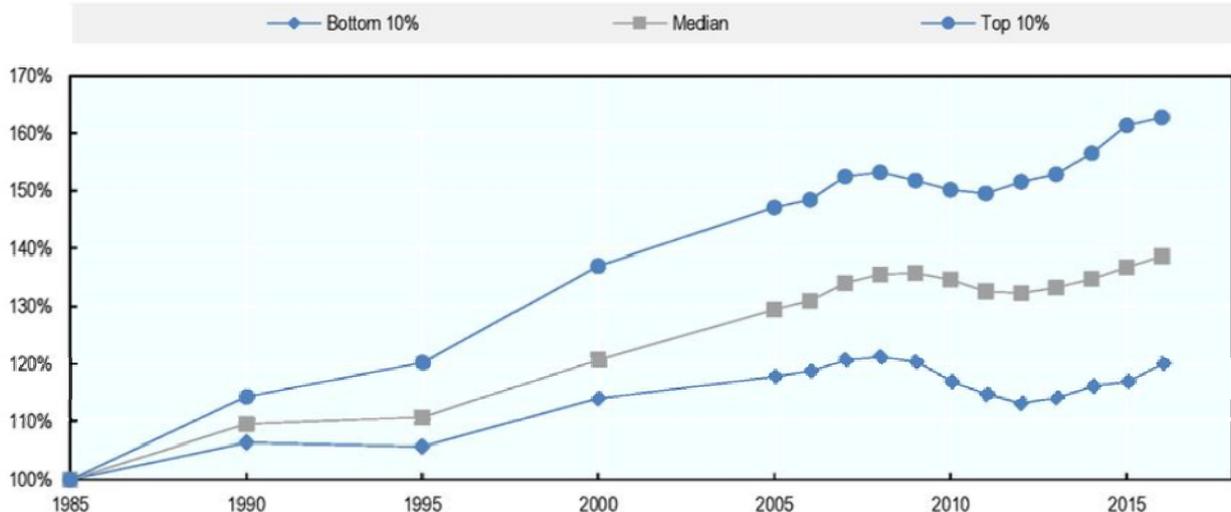
Zum einen sind die Löhne im mittleren Einkommensbereich trotz Wirtschaftswachstum weniger gestiegen als zum Beispiel die Durchschnittseinkommen der oberen 10%.

¹ Zur Mittelschicht gehört, wer zwischen 75 und 200% des nationalen Durchschnittseinkommens verdient.

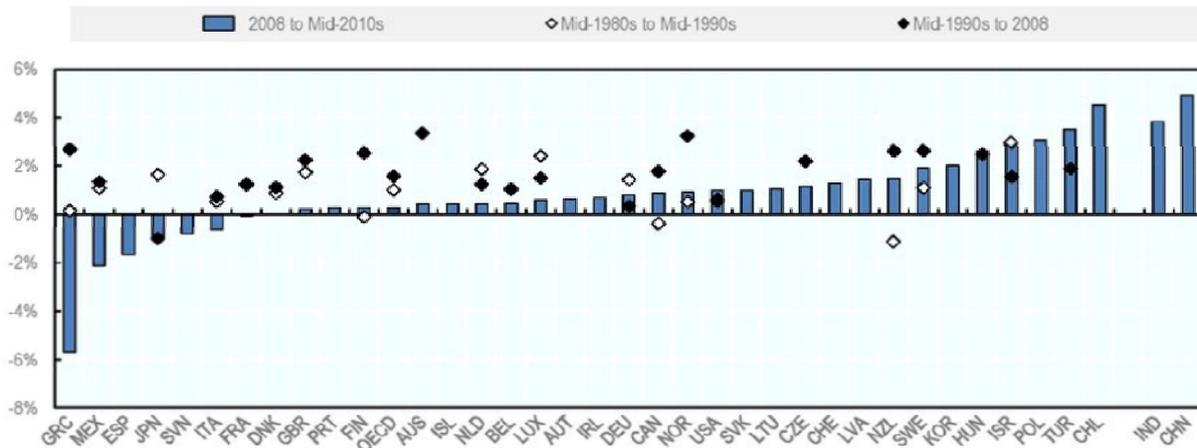
² <https://www.oecd.org/social/under-pressure-the-squeezed-middle-class-689afed1-en.htm> (29.01.2020)

Figure 2.3. Median incomes grew more slowly than top incomes, 1985-2016

Panel A. Real disposable income growth by income position, average for 17 OECD countries, 1985-2015 (1985 = 100%)



Panel B. Median income annual growth rates by country and decades



Note: Panel A shows the unweighted average for 19 countries: Belgium, Canada, Germany, Denmark, Finland, France, United Kingdom, Greece, Israel, Italy, Japan, Luxembourg, Mexico, Netherlands, Norway, New Zealand, Sweden, Turkey and United States. In Panel B, "Mid 1980s" refers to 1983 for Sweden, 1984 for France, Italy, Mexico and United States and 1986 for Finland, Greece, Luxembourg and Norway. "2007" relates to 2008 for Australia, Germany, France, Israel, Mexico, New Zealand, Sweden and the United States, and to 2009 for Japan. "Mid 2010s" refers to 2016 for Finland, the United Kingdom, Israel, Latvia, the Netherlands, Sweden and the United States; 2014 for Australia, Hungary, Iceland, Mexico New Zealand; an 2015 for the remaining countries.

Source: Calculations from OECD Income Distribution Database (<http://oe.cd/idd>).

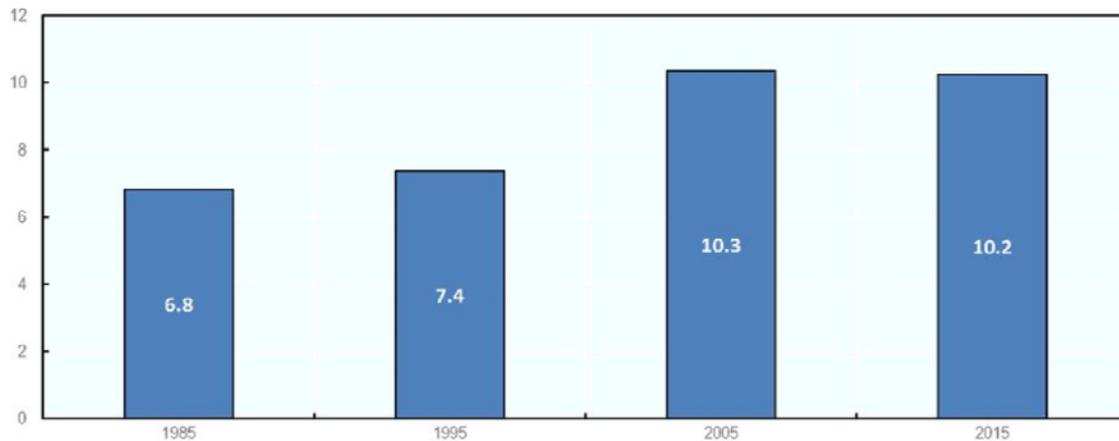
Quelle: https://read.oecd-ilibrary.org/social-issues-migration-health/under-pressure-the-squeezed-middle-class_689afed1-en#page49 (29.01.2020)

Zum anderen sind die Kosten gestiegen. Viele können sich Ausgaben wie das Eigenheim nicht mehr leisten, die Überschuldung ist höher als in Haushalten mit niedrigeren oder höheren Einkommen.

Die Preise für Häuser sind laut Studie in den letzten zwei Jahrzehnten dreimal so schnell gestiegen wie das Einkommen der Mittelschicht.

Figure 1.6. The cost of buying a flat in large cities has increased considerably for middle-income families

Number of years of annual income needed to buy a 60 square meter flat in the country's capital city or financial centre, for a median income couple with two children

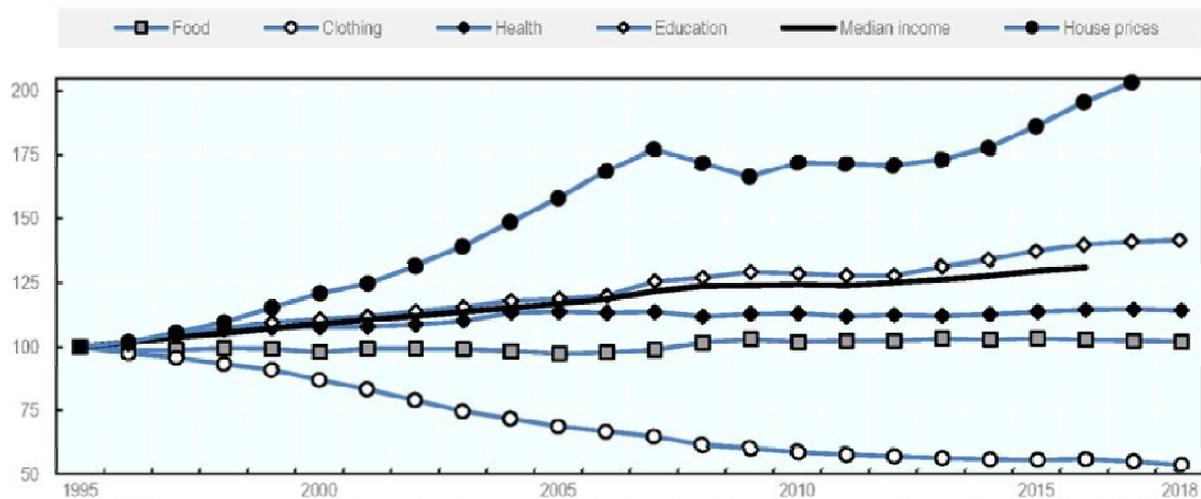


Note: Households composed of a couple and two children with disposable median income. OECD average includes Australia, Canada, Denmark, Finland, France, Germany, Greece, Hungary, Israel, Italy, Netherlands, Norway, Sweden, Switzerland, United Kingdom, United States.

Quelle: https://read.oecd-ilibrary.org/social-issues-migration-health/under-pressure-the-squeezed-middle-class_689afed1-en#page27 (29.01.2020)

Figure 4.7. House prices have increased much faster than inflation and median incomes

Panel A. Percentage changes in median incomes and the price of certain household budget item, OECD average, 1995-2015
(1995=100)



Quelle: https://read.oecd-ilibrary.org/social-issues-migration-health/under-pressure-the-squeezed-middle-class_689afed1-en#page121 (29.01.2020)

Der wirtschaftliche Boom ist also Geschichte. Die Babyboomer erlebten in ihren ersten Jahren am Arbeitsmarkt im Schnitt ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 3% pro Kopf. Die Finanzkrise 2008 machte den Mitgliedern der Generation Y jedoch genau hier einen Strich durch die Rechnung. Die Krise wird noch für viele Jahre Spuren in der Wirtschaft hinterlassen, wie z.B. die enorm hohe Jugendarbeitslosigkeit in Südeuropa.

Bereits vor dem Crash 2008 war offensichtlich, dass sich die älteren Generationen massiv zusätzlich verschuldeten, um noch mehr möglichst schnell zu konsumieren. Durch die Bildung der Europäischen Union ermutigt, kümmerte man sich nicht um einen funktionierenden gemeinsamen Wirtschaftsraum in der Eurozone. Darüber hinaus wurden die kleinen Erfolge der Umweltpolitik im Westen von den großen Verschmutzern in den aufstrebenden Volkswirtschaften in den Schatten gestellt. Weder finanzielle noch ökologische Nachhaltigkeit war wichtig.³ Die Umweltverschmutzung ist die Konsequenz schnellen Wachstums und die Staatsschulden werden von den Älteren zu den Jungen transferiert.

³ <https://www.diepresse.com/5756592/warum-wir-zu-spat-zur-party-gekommen-sind> (29.01.2020)

In seinem kürzlich erschienenen Buch „Zu spät zur Party“ schreibt der 33jährige Ökonom Lukas Sustala davon, dass sich seine Generation auf harte Zeiten gefasst machen muss. Unsichere Jobs, extremer Leistungsdruck und horrendе Wohnkosten sind Beispiele für die Probleme, denen sich die Millennials stellen müssen.

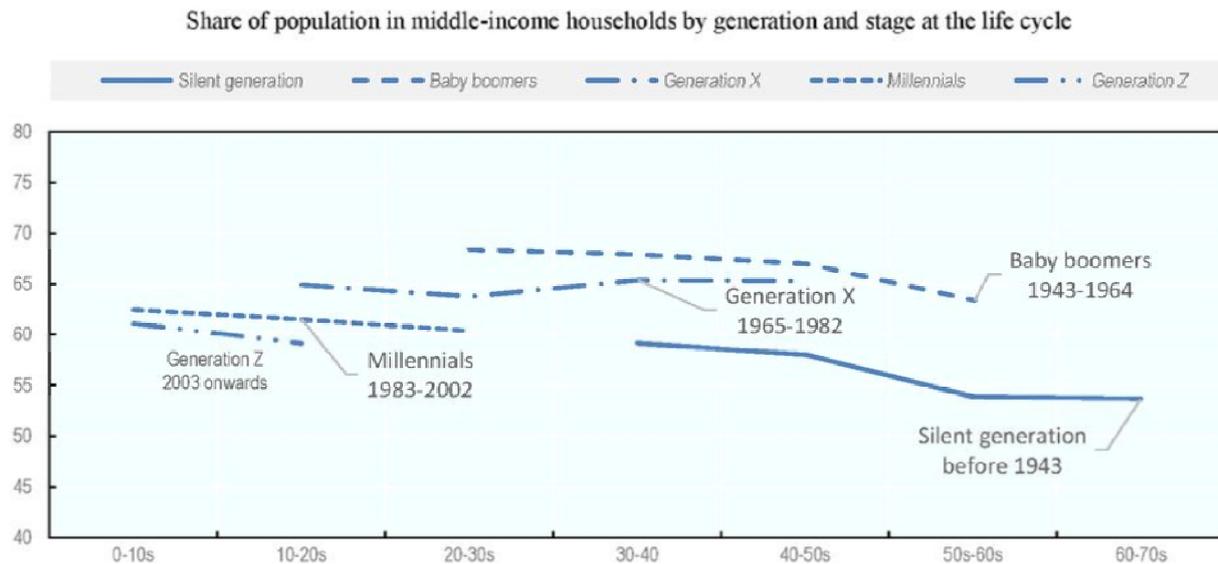
Einerseits geht es der Menschheit so gut wie nie: weniger Menschen leiden Hunger, Einkommen und Lebenserwartung sind im langfristigen Vergleich fast überall gestiegen.

Zugleich haben viele junge Menschen in Italien, Deutschland, Großbritannien oder den USA das Gefühl, keine Karrierechancen mehr zu haben. Das Versprechen einer wirtschaftlich besseren Zukunft ist angesichts der sinkenden Realeinkommen junger Menschen eine leere Floskel. Der Wohlstand junger Berufstätiger stagniert in vielen Industrienationen. In den USA sind die unter 30jährigen nun einkommensschwächer als Menschen im Rentenalter. Auch im Sozialstaat Österreich hat ein junger Mensch ein größeres Armutsrisiko als ein Pensionist.⁴

Nicht zuletzt kamen viele ältere Arbeitnehmer dank ihrer besseren arbeitsrechtlichen Absicherung und gewerkschaftlichen Organisation besser durch die Krise als junge Berufseinsteiger. Die hohe Staatsverschuldung und die Tatsache, dass sich das Sparen kaum lohnt, machen den sozialen Aufstieg für die Generation Y schwierig. Dennoch werden einige von ihnen die Wohlhabenderen der Babyboomer beerben. Die Vermögenden werden dann wieder die obere Mittelschicht sein, die stetig kleiner wird.

⁴ <https://www.diepresse.com/5756592/warum-wir-zu-spat-zur-party-gekommen-sind> (29.01.2020)

Figure 1.7. Since the baby boomers generation, each new generation has seen its chances of belonging to the middle-income class fall



Note: Silent generation: born before 1943, Baby boomers: born 1943-64, Generation X: born 1965-82, Millennials: born 1983-2002; Generation Z: born since 2003. The middle-income class comprises individuals in households with income between 75% and 200% of the median. OECD average based on data from OECD average comprises available data from Canada, Denmark, Finland, France, United Kingdom, Ireland, Italy, Luxembourg, Mexico, Netherlands, Norway, Spain, Sweden, and United States.

Quelle: https://read.oecd-ilibrary.org/social-issues-migration-health/under-pressure-the-squeezed-middle-class_689afed1-en#page121 (29.01.2020)

Aus dem Leitspruch von früher ist das Motto „Meine Kinder sollen es wenigstens nicht schlechter haben als ich“ geworden, das nun für die Eltern der Generation Z (geboren nach 1998) gilt. Doch was gilt es dafür zu tun?

Die OECD sieht vor allem die Politik in der Pflicht. Bezahlbarer Wohnraum muss zur Verfügung gestellt werden um die Lebenskosten zu senken. Hauskäufer sollen durch Steuererleichterungen entlastet werden, so die Experten der Studie. Ebenso ist es wichtig, in berufliche Bildung zu investieren, da immer mehr befristete oder unsichere Beschäftigungen die klassischen Mittelklasse-Jobs ersetzen würden.

Der oft verunglimpfte Lebensstil der Generation Y hat also nichts mit Kapitalismuskritik oder fehlender Erfolgsorientierung zu tun. Sofern die Politik sie fördert, wird mit ihr der Mittelstand nicht unter-, sondern weitergehen.

Außerdem rückt bereits die Generation Z nach, die als politisch, sozial und tolerant eingeschätzt wird und ihrer Meinung nach in eine unsichere Zukunft blickt. Deswegen ist die digitale Generation eine, die ihre Stimme erhebt und sich zum Beispiel der Debatte um die Klimakrise annimmt (annehmen muss). Materieller Erfolg und Status werden nach Meinung der heute 20jährigen an Bedeutung verlieren.⁵ Mit einem größeren Bewusstsein für gesundes Leben, nachhaltigem Umgang mit der Umwelt und ohne Angst vor der Zusammenarbeit von Mensch und Maschinen wird die jüngste Generation den neuen Herausforderungen ihrer wirtschaftlichen Zukunft begegnen.

Ceterum censeo TradeCom FondsUniversum esse emendum!

Mit freundlichen Grüßen

Mag. Reinhard Wallmann

Mag. Margot Steinöcker

(Geschäftsführender Direktor)

(Public Relations)

Risikohinweis!!!

Dies ist eine interne Unterlage und ist nur an einen ausgewählten Personenkreis gerichtet. Sie basiert auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen und dient der zusätzlichen Information unserer Anleger. Sie ist weder ein Anbot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf noch eine Einladung zur Anbotslegung oder eine Kauf- bzw. Verkaufsempfehlung. Unsere Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die individuellen Bedürfnisse von Anlegern hinsichtlich Ertrag, steuerlicher Situation oder Risikobereitschaft. Jede Kapitalanlage ist mit Risiken verbunden. Wir übernehmen für die Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität der hier wiedergegebenen Informationen und Daten sowie das Eintreten von Prognosen keine Haftung. Die Unterlage ersetzt keinesfalls eine anleger- und objektgerechte Beratung sowie umfassende Risikoauflärung. Die steuerliche Behandlung der Fonds ist von den persönlichen Verhältnissen des jeweiligen Kunden abhängig und kann künftig Änderungen unterworfen sein.

⁵ <https://www.srf.ch/kultur/gesellschaft-religion/wochenende-gesellschaft/wie-tickt-die-generation-z-ich-glaube-erfolg-und-status-verlieren-an-bedeutung> (29.01.2020)

Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Investmentfonds zu. Ausgabe- und Rücknahmespesen der Fonds sowie sonstige externe Spesen und Steuern sind in den Performanceberechnungen nicht berücksichtigt und mindern die Rendite der Veranlagung. Ertragserwartungen stellen bloße Schätzungen zum Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage dar und sind kein verlässlicher Indikator für eine tatsächliche künftige Entwicklung.

Die aktuellen Prospekte und die Wesentlichen Anlegerinformationen ("KID", "KIID") sind in deutscher Sprache auf der Homepage www.securitykag.at (Unsere Fonds/Fonddokumente) sowie am Sitz der Security Kapitalanlage AG, Burgring 16, 8010 Graz als Emittentin und der SEMPER CONSTANTIA PRIVATBANK AG, Hessgasse 1, 1010 Wien, als Depotbank kostenlos erhältlich.

Beratung und Verkauf erfolgen ausschließlich über befugte Wertpapierdienstleister und Banken. SE TradeCom erbringt keine Wertpapierdienstleistungen gem. § 1 Abs. 1 Z 19 BWG. Alle Angaben ohne Gewähr.

SE TradeCom Finanzinvest zur Finanzkrise

2020

Neues Denken ist immer gefragt (23.01.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=127672&kat=vorschau

Im Zweifel für das Leben (16.01.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=127405&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Deutschlands Inflationsrate steigt auf 1,5% (09.01.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=127340&kat=vorschau

2019

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Inflationsrate der USA steigt auf 2,1% (19.12.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=127230&kat=vorschau

WTO – Stillstand: Es braucht Reformen (12.12.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=127170&kat=vorschau

Höchste Zeit zu handeln (05.12.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=126996&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Frankreichs Arbeitslosenrate bei 8,6% (28.11.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=126870&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Deutschlands BIP steigt auf 0,5% (21.11.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=126119&kat=vorschau

Abschied vom Neoliberalismus (14.11.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=126483&kat=vorschau

Welt ohne Zinsen (07.11.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=126407&kat=vorschau

Nachhaltigkeit im Finanzsektor (31.10.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=126372&kat=vorschau

Dieser Weg wird kein leichter sein (24.10.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=126270&kat=vorschau

Nach Draghi die Sintflut? (17.10.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=126194&kat=vorschau

Geht es bergab mit der Weltwirtschaft? (10.10.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=126116&kat=vorschau

Wird es zu eng auf der Erde? (03.10.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=126049&kat=vorschau

Soziale Gerechtigkeit in der EU (26.09.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=125970&kat=vorschau

Auto in der Krise – die Wende zur Elektromobilität (19.09.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=125889&kat=vorschau

Wirtschaftliche Ungleichheit (12.09.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=125635&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Bevölkerung der Eurozone wächst langsamer (05.09.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=125586&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Frankreichs Arbeitslosenrate sinkt erneut (29.08.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=125382&kat=vorschau

Die inverse Zinskurve: Rezession in den USA? (22.08.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=125338&kat=vorschau

Negativzinsen - die späte Ehre des Silvio Gesell (08.08.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=125323&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Staatsverschuldung der Eurozone steigt auf 85,9% des BIP (01.08.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=125270&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Militärausgaben der Eurozone steigen auf 198,4 USD (25.07.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=125249&kat=vorschau

Das Erbe von Bretton Woods (18.07.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=125153&kat=vorschau

Great Expectations (11.07.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=124927&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Deutschlands Arbeitslosenrate sinkt auf 3,1% (04.07.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=124850&kat=vorschau

Wirtschaftsparadoxon - Deutschlands sinkende Produktivität (27.06.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=124754&kat=vorschau

Rezessionsgefahr ja oder nein.docx (19.06.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=124720&kat=vorschau

Die Aufholnot der Wirtschaftswissenschaft (13.06.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=124689&kat=vorschau

Wo bleibt nur die Inflation? (06.06.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=124598&kat=vorschau

Europas Wirtschaftspolitik muss auf Kurs (29.05.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=124530&kat=vorschau

Fernweh als Wirtschaftsfaktor (23.05.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=124395&kat=vorschau

Fleisch (16.05.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=123686&kat=vorschau

Flüssigerdgas aus den USA erobert den Energiemarkt (09.05.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=123545&kat=vorschau

Aufrüstung in den USA und China (02.05.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=123500&kat=vorschau

Target2-Salden (25.04.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=123463&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren (18.04.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=123418&kat=vorschau

Ist die NATO überholt (11.04.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=123336&kat=vorschau

Wie die Leistungsbilanz der Eurozone zu lesen ist (04.04.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=123287&kat=vorschau

Deutschlands Schuldenstand sinkt weiter (28.03.2018)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=123188&kat=vorschau

Euro-Wechselkurs und Leistungsbilanzen (21.03.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=123115&kat=vorschau

Arbeitslosenrate der Eurozone auf Tiefstand (14.03.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=122794&kat=vorschau

Inflation – quo vadis? (07.03.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=122724&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren (28.02.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=122628&kat=vorschau

Das Verhältnis von Handel und Wachstum (21.02.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=122564&kat=vorschau

Hat das BIP eine Zukunft (14.02.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=122481&kat=vorschau

Globale Bündnisse (31.01.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=122196&kat=vorschau

Globale Freihandelsabkommen (24.01.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=122092&kat=vorschau

Bruttonationaleinkommen global (17.01.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=121790&kat=vorschau

Kapitalmarktstrukturen 2018 (10.01.2019)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=121719&kat=vorschau